

Nils Trojan – zum Vierten!

Nils Trojan hat eigentlich genug mit sich selbst zu schaffen. Direkt aus dem Krankenhaus, wohin er sich nach einer Panikattacke begeben hatte, wird er zu einem Tatort gerufen. Dort bietet sich ihm ein scheußliches Bild. Das Opfer wurde auf höchst grausame Weise umgebracht, im Ofen halb geröstet. Doch dabei bleibt es nicht. Kurze Zeit später wird ein zweiter Mann auf dieselbe Art ermordet. Nils Trojan hat seinen nächsten Fall mit einem Serientäter.

Trojan grübelt noch über diesen bestialischen Fall, da verschwindet ein Mädchen spurlos. Sophie und Jule hatten sich gerade neu angefreundet, bevor Sophies Verschwinden große Besorgnis weckt. Ihre Freundin Jule berichtet von einer Hexe, die angeblich nachts an ihrem Bett steht. Nils Trojan ermittelt in allen Fällen und muss dabei hartnäckig Steine klopfen. Nach langer und gründlicher Ermittlungsarbeit gepaart mit intensiver Recherche offenbart sich für Trojan tatsächlich ein Zusammenhang zwischen seinem Serientäter und dem verschwundenen Mädchen, wobei ihn ein bekanntes Kindermärchen auf die richtige Spur bringt.

Max Bentow hat mit seiner Serie um den Berliner Kommissar Nils Trojan einen echten Volltreffer hingelegt. Nach "Der Federmann", "Die Puppenmacherin" und "Die Totentänzerin" handelt es sich bei "Das Hexenmädchen" bereits um den vierten Kriminalroman aus dieser Serie innerhalb von drei Jahren. Doch hat man bei Bentows Romanen keineswegs das Gefühl, dass hier ein Autor gezwungen wird, um jeden Preis bei einer einmal erfolgreichen Serie nachlegen zu müssen, sondern ist es vielmehr so, dass Bentow sich von Mal zu Mal steigert.

Dem Autor gelingt es nämlich ganz hervorragend, seine Leser in den Sog des Kommissars zu ziehen. Man hat das Gefühl, ganz nahe an Nils Trojan dran zu sein. Sein Privatleben, die familiäre Situation mit Tochter, Ex-Frau und neuer Freundin wird sehr geschickt in die Geschichte eingeflochten. Trojans Seelenleben erlebt man somit hautnah mit. Dennoch operiert Bentow auch des Öfteren mit Perspektivwechseln, die das Geschehen mit Dynamik unterfüttern.

"Das Hexenmädchen" wartet mit einer hochspannenden und intelligenten Geschichte zu einer sehr sensiblen Thematik auf. Obgleich Bentow kein klassisches Whodunit bereithält, arbeitet er mit vielen Kleinigkeiten, die Leser und Hörer intensiv an den Ermittlungen teilnehmen lassen. Man achtet dabei auf jedes mögliche Indiz und wird mitunter auch mal auf eine falsche Fährte geschickt, ohne dass man dies dem Autor aber übelnimmt. Die Entwicklung der Geschichte ist nur sehr schwer vorstellbar, da man sich natürlich fragt, wie die Visionen der kleinen Mädchen mit den realen Mordfällen in Einklang zu bringen sind.

Die vorliegende vollständige Hörbuchlesung über knapp neuneinhalb Stunden ist dank des Sprechers ein voller Erfolg. Mit dem Kieler Tatort-Kommissar Axel Milberg am Mikrofon ist dem herausgebenden Hörverlag quasi eine Idealbesetzung gelungen. Aufgrund von Milbergs prägnanter, leicht näselnder Stimme und natürlich auch seiner Bekanntheit wegen assoziiert man beinahe zwangsläufig im eigenen Kopfkino dessen Gesicht mit dem des Kommissars Nils Trojan, so dass man sich sicherlich gut vorstellen könnte, dass Axel Milberg bei einer womöglich anstehenden Verfilmung sogleich der perfekte Kandidat für die Hauptrolle wäre. Darüber hinaus ist Milberg sehr engagiert beim Verstellen seiner Stimme, um jeder handelnden Person ein eigenes Leben einzuhauchen.

Die Trojan-Reihe aus der Feder von Max Bentow ist der beste Beweis dafür, dass eine Krimi-Serie durch die perfekte Inszenierung der Hörbuchausgaben nochmal einen ganz besonderen Schub erfahren kann. Axel Milberg und dem Hörverlag sei Dank!

Christoph Mahnel 28.07.2014